



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 12. November.

## Illyrien.

**Klagenfurt.** Am letzten Sonnabende, den 5. d. M. Abends um 7 Uhr, wurden wir durch die Ankunft unsers neuen Oberhirten, Sr. Fürstlichen Gnaden des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Adalbert Vidmanský, Fürstbischöfes von Gurk, erfreut. Hochderselbe hatte am 3. d. Salzburg verlassen und den Weg hieher über den Tauern, Gmünd und Villach eingeschlagen.

Die feierliche Introduction in der Cathedral-Kirche zu den beiden Apostelfürsten Peter und Paul findet am letzten Sonntage nach Pfingsten, den 20. d. M. Statt.

Der „Osserv. Triestino“ meldet aus Görz vom 26. October: Sonntag, den 23. d. um halb 4 Uhr Nachmittags, sind Sr. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Stephan, von Tyrol kommend, und nachdem Höchstdieselben den Bequemlichkeiten der Poststraße die längs den Alpenbezirken von Pleg, Dolmino und Canal führenden Wege vorgezogen, im besten Wohlseyn hierorts angekommen und im Gasthose „zu den drei Kronen“ abgestiegen. Nach kurzer Rast stattete der Prinz der hier weilenden königl. Bourbon'schen Familie einen Besuch ab. — Am nächstfolgenden Morgen erwiederte Sr. königl. Hoheit der Graf Ludwig Anton v. Marnes, in Beleitung des Herzogs von Blacas, den Besuch bei Sr. kaiserl. Hoheit, Höchstwelcher sämmtliche Civil-, Militär- und geistlichen Autoritäten einzeln und bis zu vorgerückter Stunde empfing, worauf dann der durchlauchtige Prinz das Kloster der Franciscaner in Castagnavizza, jenes der Capuziner, das öffentliche Wohlthätigkeits-Institut, das bürgerliche Krankenhaus und die Zucker-Raffinerie der Herren Ritter von Zahony mit Höchstseiner Gegenwart besuchte. — Am Abende wohnte der Herr Erzherzog

der Tafel der oberwähnten königl. Familie bei. Am nachfolgenden 25. Oct. besichtigten Sr. kaiserl. Hoheit die k. k. Aemter, das erzbischöfliche Central-Seminar, die Kerker für Criminal-Inquisiten im oberen Stadtschlosse, das Institut für weibliche Waisen, jenes für Taubstumme, endlich das Militär-Erziehungshaus. Die ob des unschätzbaren Glückes der Gegenwart des erlauchten Gastes höchst erfreute Stadt gab Höchstdemselben zu Ehren in dem elegant ausgeschmückten Saale der adeligen Casino-Gesellschaft ein großes Ballfest, und der durchlauchtige Herr Erzherzog geruhte nicht nur die Einladung dazu anzunehmen, sondern auch lebhaften Antheil an der Unterhaltung zu nehmen, in den gnädigsten und herablassendsten Ausdrücken äußernd, wie sehr eine solche von dieser in Bezug auf Treue und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus von keiner andern übertroffenen Stadt gebotene Huldigung Höchstdemselben genehm gewesen sey.

**Triest, 1. Nov.** Sr. kais. Hoheit Erzherzog Stephan ist Samstag Abends um 8 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen und im Hotel Prince Metternich abgestiegen.

Ein Schreiben aus Fiume vom 31. October meldet, daß Sr. k. Hoheit Erzherzog Franz Carl von Sebenico direct dahin abreisen und am 3. oder 4. l. M. dort erwartet wird.

Vorgestern hat die brittische Kriegscorvette „Egor“, befehligt vom Fregattencapitän Lord Pager, mit 240 Mann und 24 Kanonen in unserer Riehe die Anker geworfen. (S. d. Dst. Bl.)

## W i e n.

Bei der am 2. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen Einhundert zwei und fünfzigsten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 155 gezogen worden.



Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 6 pEt. und zwar:

Nr. 5496 mit einem Viertel der	} Capitals-Summe.
Nr. 7158 bis 7532 mit der ganzen	
Nr. 7540 mit einem Drittel der	
Nr. 7543 bis 7632 mit der ganzen	

Ferner Obligationen des nieder-österreichischen Regierungs-Anlehens vom Jahre 1809 zu 6 pEt. Nr. 18 bis 4513, endlich Obligationen des Zinszwangs-Darlehens vom Jahre 1809 zu 5 pEt. Nr. 1 bis 274 mit den ganzen Capitals-Summen im gesammten Capitals-Betrage von 861,520 fl. 5 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,237 fl. 41 kr.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

### Frankreich.

Paris, 31. Oct. Man ist einigermaßen unruhig, noch ohne Nachricht zu seyn, ob die Fregatte „Belle Poule“ zu Lissabon angekommen ist. Inzwischen sind dieser Tage Depeschen dahin abgegangen, dem Herzog von Nemours die Weisung zu bringen, daß er ein französisches Dampfschiff abzuwarten habe, das ihn nach Algier bringen soll; der Prinz von Joinville ist aufgefordert worden, ohne Säumnis nach Rio-Janeiro abzufegeln. (West. W.)

Aus Marseille schreibt man, daß am 24. Oct. Artim Bey, Privat-Secretär und Dragoman Mehemed Ali's, welcher dem Könige der Franzosen und der königl. Familie mehrere Geschenke des Paschas zu überbringen beauftragt ist, die dortige Quarantäne verlassen. Er ist von mehreren Secretären und einem zahlreichen Gefolge begleitet. Die Geschenke bestehen in acht herrlichen arabischen Rossen und sechs Cashmireshawls von größter Schönheit. Unter den Rossen befindet sich das Pferd, welches Ibrahim Pascha in der Schlacht von Nisib geritten. Es ist von hellgrauer Farbe und von muskulösem Bau. Auf dem Rückzuge aus Syrien hielt es einen achtstündigen Galopp aus, ohne nur viel ermüdet zu seyn; es fiel damals einem arabischen Stamme in die Hände und wurde für 1200 Kamelhaare ausgelöst. Das einzige rothbraune Ross, welches sich unter den acht befindet, wurde von keinem andern Pferd in Aegypten an Schnelle übertroffen. Die Shawls sind die feinsten, welche der Pascha nur hatte erhalten können. — Morgen wird, wie man hört, im Schlosse von St. Cloud ein großes Bankett Statt haben, um den Jahrestag der Bildung des Ministeriums vom 29. Oct. zu feiern, welches an diesem Tage das zweite Jahr seiner Exi-

stenz zurücklegt. Eine solche Dauer hat noch keines der früheren Ministerien seit 1830 erreicht.

(Frankf. Journ.)

Ueber die den englischen Kreuzern an der afrikanischen Küste zugeschriebenen Excesse veröffentlicht das neue unter den Auspicien der Patrie erscheinende Journal La Legislature folgende nähere Angaben, die, wie es versichert, aus vollkommen glaubwürdiger Quelle fließen. „Am 18. März um 2 Uhr Nachmittags, sagt der Gewährsmann der Legislature, gingen wir in dem Hafen Vivert auf der Insel Bulam an der westlichen Küste von Afrika, angesichts der Wohnung des Hrn. Gaetano, vor Anker. Durch unsere Fernröhre sahen wir zu unserm großen Erstaunen das ganze Land mit den Spuren eines kürzlichen Brandes bedeckt. Große Haufen Asche und verkohltes Holzwerk deuteten allein auf den Platz an, auf welchem wir vor wenigen Wochen auf unserer Fahrt durch die Bisagals die weitläufigen Gebäude einer schönen Ansiedelung gesehen hatten. Die Pflanzungen waren verwüstet, die Fruchtbäume verbrannt oder ausgerissen, und wir fielen gleich auf den Gedanken, daß die englischen Kreuzer all dieß Unheil angerichtet. Um 9 Uhr waren wir am Lande. Einige Leute, die sich beim Anblick eines Kriegsschiffes, das sie für ein englisches hielten, zuerst versteckt hatten, kamen zum Vorschein, als sie die Flagge unsers Bootes erkannten. Sie erzählten uns, daß die Mannschaft des britischen Dampfschiffes Plato einige Tage zuvor auf der Insel gelandet sey, daß ein Haufe Matrosen, die meisten schon betrunken, unter der Führung von Officieren angefangen habe zu plündern, was ihm unter die Hände gekommen, Geflügel, Schweine, Früchte; daß man alle diese Gegenstände in die Boote gebracht und dann Feuer angelegt habe, um Alles zu zerstören. Die englischen Matrosen haben sich inzwischen in dem Brantwein, den sie am Lande gefunden, vollends berauscht, und inmitten dieser Unordnung sey eine Rauferei entstanden, in welcher einer ihrer Kameraden todt geblieben. Der Plato habe übrigens, vermuthlich, um sich einen Spaß zu machen, mit scharf geladenen Kanonen auf die Insel geschossen. Wir erfuhren auch die Niederbrennung von Gallinas. Nachdem wir diese Stätten der Verwüstung in Augenschein genommen, gingen wir nach Bissao unter Segel, um hier die Erfrischungen einzunehmen, die wir in Bulam zu finden gehofft hatten. Am 20. März gingen wir bei Bissao vor Anker. Hier erfuhren wir von dem portugiesischen Gouverneur selbst folgende Einzelheiten. Auf der Insel Gallinas, wo



Herr Matos, der ehemalige portugiesische Gouverneur von Bissao, eine sehr hübsche Niederlassung mit Feldern und Gärten gegründet hatte, haben sich die Engländer nicht damit begnügt zu plündern und der Tochter des Herrn Matos selbst ihre Armbänder zu nehmen und ihre Ohrringe auszureißen, sondern sie haben hier außer ihrer Raubthat auch einen Mord begangen. Jenes junge Mädchen, das den Engländern selbst alle Meubles der Wohnung geöffnet hatte, versuchte zuletzt zu entfliehen, wurde aber durch zwei Schüsse todt niedergestreckt. Nach der Plünderung wurde Alles in Brand gesteckt. Auch die Magazine, in welchen die Bewohner von Kanhabac ihre Reisernte aufgespeichert hatten, wurden den Flammen übergeben. Auf Sulam kam der Commandant des Plato nach der allgemeinen Zerstörung persönlich ans Land, um sich zu überzeugen, daß seine Befehle pünktlich vollzogen seyen. Er traf die Frau des Herrn Gaetano und sagte zu ihr: „Senhora Aurelia, Sie sehen diesen Aschenhaufen; wo werden Sie nun diese Nacht schlafen? Die Dame zeigte auf einen Baum und sagte, daß sie unter seinem Dache zu schlafen gedente und daß sie nicht die Erste sey, welche von den Engländern in diese Lage gebracht worden. Es ist zu bemerken, daß sich nicht ein einziger zum Verkaufe bestimmter Schwarzer in Sulam und Gallinas befand, sondern daß nur die bei den Landarbeiten beschäftigten Sklaven da waren.“ Es scheint, daß die Engländer die genannten Niederlassungen als Comptoirs von Sklavenhändlern angesehen und als solche verwüsten zu dürfen geglaubt haben. Die englische Presse wird ohne Zweifel die Antwort auf die schweren Anklagen, die aus der vorstehenden Erzählung gegen die britische Marine hervorgehen, nicht schuldig bleiben, und es steht lebhaft zu wünschen, daß diese Antwort eine befriedigende seyn und daß sie die englischen Seeleute wenigstens von dem Vorwurfe des Mordes an einem hilflosen jungen Mädchen reinigen mögen. (R. Z.)

### Großbritannien.

London, 28. Oct. Von der Südküste des Landes sind höchst betrübende Nachrichten über die letzten Stürme eingelaufen: der Verlust an Menschenleben und Eigenthum sey unermesslich, sagt die Times. Das Blatt gibt ein langes Verzeichniß gescheiterter Handelschiffe und Fischerbarken, deren Mannschaften größtentheils umgekommen. Im St. Georgschanal scheiterte am 25. Morgens der französische Handelschooner Couina Baba, seine Mannschaft wurde jedoch durch das Life-Boat des von Liverpool nach Ringtown fahrenden f. Paketdampfboot's Medina gerettet.

London, 29. Oct. Von Neuseeland sind in dieser Woche sehr schlimme Nachrichten eingegangen: die Eingebornen sind wohl bewaffnet, gereizt und in Wellington ist es bereits zu Thätlichkeiten gekommen, und drei Häuser von Colonisten wurden zusammengerissen und dem Boden gleich gemacht. Ein allgemeiner Aufstand wird nur dadurch verhindert, daß die Regierungsbehörden den Eingebornen durchaus Nichts geben.

Victoria hat dem bejahrten Poeten William Wordsworth, dem Haupte der von den Engländern jetzt vielbewunderten „Seeschule“, eine Pension von 300 Pf. St. ausgesetzt. Die Richtung dieser Schule geht auf Einfachheit und Natürlichkeit, im Gegensatz zu Byron und Th. Moore, von denen Kerkert sagt:

„Moore und Byron und Consorten,  
Zwangnatur im höchsten Ton,  
Lauter Kolben und Retorten,  
Lauter Distillation.  
Nicht des Frühlings Rosenduft,  
Rosenöl ist jede Zeile;  
Trunken ist davon die Luft,  
Und wieb's bleiben eine Welle.“

Leider ist Wordsworth's Natürlichkeit manchmal etwas affectirt, und dasselbe begegnet auch deutschen Natürlichkeiten. (Globe.)

London, 29. Oct. Sr. K. K. Hoheit der Erzherzog Friedrich von Oesterreich hat Inverness am 20. Oct. verlassen, um sich über die Gebirge und längs den malerischen Seen der schottischen Hochlande nach Glasgow zu begeben. Die Reise war sehr beschwerlich, da es unaufhörlich schneite. Am 24. Oct. ist der Erzherzog mit Seinem Gefolge in Glasgow angelangt. Am 26. wurde Sr. K. K. Hoheit in Liverpool erwartet, wo höchst dieselben ein Paar Tage zu verweilen, und dann über Manchester, Sheffield und Birmingham am 1. Nov. nach London zurückzulehren gedachten.

In London ist so eben von Capitän Bingham, welcher den Operationen der Engländer gegen China von Anfang an beigewohnt hat, ein Werk über die bisherigen Ereignisse dieses Krieges erschienen, aus welchem der Standard einige interessante Thatsachen mittheilt. Die Verluste der Chinesen seit dem Ausbruche der Feindseligkeiten schätzt der genannte Officier auf nicht weniger als 15 bis 20,000 Mann. An Geschützen von verschiedenem Kaliber sind ihnen 1800 Stück, eben so eine ungeheure Masse Kriegsmunition weggenommen worden, und ihre Marine ist fast gänzlich vernichtet. „Alle diese Verluste,“ heißt es in dem Buche weiter, „sind aber nur ein Tropfen aus dem Meere geschöpft, so



groß und zahlreich ist das chineesische Volk. Es ist eine hundertköpfige Hyder, welche neue Armeen eben so schnell ausspeit, als sie von den brittischen Waffen verzehrt werden. Dennoch wird diese Bevölkerung zuletzt unterworfen werden, weil wir gerecht und menschlich gegen sie verfahren. — Ueber das Blutbad von Dingpo erzählt der Verfasser: „Ein Truppcorps von 12,000 Mann rückte gegen das südliche und westliche Thor an; die englischen Posten hatten Befehl, sich vor ihnen zurückzuziehen, und sie bis zu dem großen Platz in der Mitte der Stadt vordringen zu lassen. Dort wurden sie mit einem so heftigen Feuer empfangen, daß sie augenblicklich Rechtsumkehrer machen, und ihr Heil in der Flucht suchten. Aber Verwirrung riß in ihren Reihen ein; die engen Straßen verstopften sich durch die Truppmassen, die einander drängten, umwarfen, mit Füßen traten, und hierauf von den aus einer Entfernung von 300 Schritten nachgeschandten Kartätschen- und Haubitzsalven unserer Artillerie zer-malmt wurden. So groß war das Blutbad, daß man nur mit Mühe den verfolgten Truppen einen Weg bahnen konnte, und daß die Kanonen in den Leichenhaufen stecken blieben. Hätte der commandirende General nicht der Megelei ein Ende gemacht, so wären noch mehrere Tausend Chinesen hingewürgt worden, in einem Treffen, das uns nur 2 oder 3 Tode und 12 Verwundete kostete.“ — Bei dem Angriffe gegen Amoy kamen 5000 Chinesen, welche eine Art verschanztes Lager im Angesicht der Stadt besetzt hielten, sammt und sonders um. Die nicht durch das Kartätschenfeuer fielen, fanden in dem nahen Flusse ihr Grab, dessen Wasser von den Strömen Blutes geröthet wurde. Als endlich der commandirende englische General mit einer Fahne erschien, auf welcher die Worte standen: „Unterwerft Euch, und Ihr werdet verschont; widersteht, und Ihr müßt sterben“ — streckte, was noch am Leben war, die Waffen. Die Verheerung, welche zu Anninghoy die Artillerie unter den Chinesen anrichtete, soll alle Beschreibung übersteigen. „Wenn gleichwohl,“ schließt der Standard, „die Bevölkerung freundlich gegen uns gesinnt ist, warum wollten wir diese Gesinnung durch ein solches Kriegssystem erschüttern? Auf diese Frage antwortet man, daß unsere Truppenmacht in China nicht ausreichend ist, und sich dadurch gezwungen sieht, zu thun, was sie gerne vermeiden möchte. Bei der gegenwärtigen Sachlage haben wir nur zwischen der Wiederholung der eben beschriebenen Gräueltaten des Landes zu wählen, und der letztere Entschluß wäre augenscheinlich das kleinere von den beiden Uebeln.“ — Der Artikel des Standard ist offenbar berechnet, die öffentliche Meinung auf die Einstellung des Kriegs gegen China vorzubereiten. (Ost. W.)

London, 31. Oct. Für Königin Victoria ist ein schönes großes Dampfboot „the Trident“ — so groß, wenn nicht größer als die Dampfregatte Deravastation — im Bau begriffen, das zu Ihrer Maj. ausschließlichem Gebrauch auf künftigen Seefahrten bestimmt ist. Ihr nächster Sommerausflug nach Island soll sich bis in die wegen ihrer Seen und Ge-

birgs-scenerien berühmte Grafschaft Kerry erstrecken (besonders die Umgegend von Killarney ist berühmt), wo bereits das Schloß des Grafen v. Kenmare, Lordstatthalters der Grafschaft, zum Empfang der Majestät in würdigen Stand gesetzt wird. In derselben Grafschaft liegt O'Connell's Landtag, Derrynane-Abtei. Eine Folge des Besuchs der Königin in Edinburg ist, daß der alte schottische Königspalast Holyrood (Heilig-Kreuz) und sein Park verschönert und erweitert werden sollen, indem die Krone einen Bau ersetzende Häuserreihe auf der Südseite kaufen und abbrechen lassen wird. Victoria hat die Absicht ausgesprochen, Schottland bald wieder zu besuchen. (Mag. B.)

### Osmanisches Reich.

Die eben eintreffende Post aus Constantinopel vom 19. Oct. bringt die überraschende Nachricht, daß die Pforte der Absetzung des Fürsten Michael von Serbien die Entsetzung des Hospodars der Wallachei, des Fürsten Alexander Ghika, hat folgen lassen. (Mag. B.)

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Boston Post meldet als zuverlässig die baldige Rückkehr des Generals Cass von Paris, wo seine längere Anwesenheit vom Präsidenten Tyler nicht mehr für nöthig erachtet sey. — Neu-Orleanser Blätter melden, ein Corps von 1300 Mexicanern unter General Wall sey in Texas eingefallen und habe die Stadt San Antonio de Bexar durch Ueber-rumpfung genommen. Trotz des zuversichtlichen Tons, womit die Nachricht gegeben ist, muß sie, wie alle über New-Orleans kommenden mexikanischen oder texanischen Neuigkeiten, mit Vorsicht aufgenommen werden. (Mag. B.)

### Vermischte Nachrichten.

(Neue Londoner Omnibus.) Von einer Londoner Omnibus-Unternehmung, deren Wagen zwischen Islington und Chelsea fahren, ist neuerlich folgende sinnreich-Vorrichtung an denselben bewerkstelligt worden, mittelst deren aller Unterschleif von Seiten der Kutscher durch Unterschlagung von Passiergeldern hinführo sogleich an Tag kommt. Diese Vorrichtung besteht in einer kleinen messingenen Büchse, die auf der linken Seite des Schloßes angebracht ist, und worin sich drei mit Ziffern bezeichnete Trommeln befinden. Die erste enthält die Zahlen von 1 bis 9, die zweite von 10 bis 99, die dritte die von 100 bis 900. In der Gegend des Einsteigenschloßes sind eiserne Drähte dergestalt angebracht, daß der einsteigende Passagier sie drücken muß; hierdurch wird eine messingene Nöhre in Bewegung gesetzt, die unter der Decke angebracht ist, mit den Drähten in Verbindung steht, und gleich einem Schlägel auf die Trommeln einwirkt. Jeder Einsteigende wird hierdurch nach der Reihe mit seiner Nummer angemerkt, so daß die Direction bei jedem Tagesrechnungschluß genau wissen kann, wie Viele im Laufe des Tages gefahren sind. Wodurch verhindert wird, daß die Drähte nur bei diesem Anlaß berührt werden, ist nicht angegeben.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. November 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	109
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100 3/4
Verloste Obligation, v. Hofflam, 125 Cpt.	—
mer. Obligation, d. Zwangs, 125 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Uera, 125 „	99 1/2
eial. Obligat. v. Trost, Bor, 125 1/2 „	—
arlberg und Salzburg	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	275 5/16
detto detto v. J. 1839 „ 50 „ (in C.M.)	55 1/16
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 3 1/2 pCt. (in C.M.)	64 3/4
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Krain, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	345 pCt. } zu 2 1/2 „ } zu 2 1/4 „ } zu 2 „ } zu 2 3/4 „ }
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	733 fl. in C. M.

pflichtungen und Zahlungen leisten werde, indem ich für Jenes, was für meine Rechnung an Waren ohne Barzahlung verabfolgt wird, eben so wenig als für die auf meine Rechnung, ohne der unmittelbaren Intervenirung meiner Person, eingegangenen Darlehens- oder sonstig entgeltlichen Geschäfte etwas zahlen werde.

Purgstall bei Franz im Gyller Kreise am 8. November 1842.

Anton Vincenz Perko.

3. 1802. (1)  
Auf einer bedeutenden Herrschaft in Unterkrain wird ein lediger Verwalter und zugleich Grundbuchsführer, dann ein lediger Deconomie-Beamte gesucht. Ferner ist auf einem Gute in Unterkrain die Stelle eines Verwalters und zugleich Grundbuchsführers erledigt.

Das Nähere davon erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 5. November 1842.  
22. 72. 67. 88. 26.

Die nächste Ziehung wird am 19. November 1842 in Wien gehalten werden.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. November 1842.

Helena Zberne, Fischerswitwe, alt 64 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 24, am gastrisch-nervösen Fieber. — Der ledigen Maria N., Dienstmagd, ihr Kind Simon, alt 6 Tage, im Civil-Spital Nr. 1, am Kinnbackenkrampf.

Den 6. Dem Joseph Krammer, Tagelöhner, sein Kind Carl, alt 9 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 60, am Kinnbackenkrampf.

Den 9. Frau Margaretha Widmar, Bergmanns-Witwe, alt 64 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 1, an der Brustwassersucht.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 8. November 1842.

Joseph Terzilla, Gemeiner des k. k. Prinz Sobentlohe Inf. Reg. Nr. 17, am Abdominal-Typhus.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1798. (1)

### Warnung.

Ich finde mich aus Gründen, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, veranlaßt zu warnen, Jemanden, sey es wer es immer wolle, für meine Rechnung ohne bare Zahlung Waren zu verabfolgen, oder aber sich gar in ein Darlehensgeschäft mit Jemanden in der Hoffnung einzulassen, daß ich die eingegangenen Ver-

(Zur Laib. Zeitung v. 12. November 1842.)

## Literarische Anzeigen.

3. 1810. (1)  
Leopold Waternolli in Laibach hat vorräthig:

Lied der Liebe  
des himmlischen Bräutigams  
und  
seiner Braut.

Ein religiöses Gedicht in 7 Gesängen.

Von

Wenz. Steverding.

Zweite umgearbeitete Auflage. 8. Größfeld 1838. br. 30 kr. C. M.

3. 1809. (1)

### Crucifixe,

nach Frankenstein's neuester Erfindung vergoldet und versilbert, sind zu dem höchst billigen Preise von 2 fl. heute angelangt in Leopold Waternolli's Kunsthandlung, und bilden eine schöne Zimmerzierde.



Unentgeltlich!

3. 1666. (3)

**Das Conversations = Lexicon,**  
(österreich. National = Encyclopädie, vollständig in 30 Lieferungen)  
und Shakespeare's sämtliche Werke.

Pränumerations = Eröffnung.

In **L. Paternolli's** Buch- und Kunsthandlung in Laibach ist im Pränumerationswege zu haben:

Die neue classische  
**Cabinets = Bibliothek,**  
oder Sammlung auserlesener Werke  
der  
**deutschen und Fremd = Literatur.**  
In **200** Bänden.

In der schönen und vollständigsten (allen Original = Ausgaben wörtlich gleichen) eleganten Taschen = Ausgabe, auf Velinpapier, jeder Band in netten farbigen Umschlag, ganz neu broschirt.

☞ Diese **200** Bände werden in **20** Lieferungen, jede Lieferung zu **10** Bänden, die Lieferung à **2** fl. ausgegeben.

Jeden Samstag erscheint, vom November 1842 angerechnet, eine Lieferung.

Der 20. und letzten Lieferung werden noch beigegeben: **Unentgeltlich**

**William Shakespeare's sämtliche Werke,**

nebst dessen Leben, Anmerkungen und kritischen Erläuterungen zu seinen Werken; in den vorzüglichsten und gelungensten Uebersetzungen von Schlegel, Bock, Fieck u. A. In der neuen und vollständigsten eleganten Prachtausgabe in Einem Bande (1100 Seiten stark), groß Lexicon = Format auf Velinpapier mit Congrevertitel, im eleganten Umschlag ganz neu broschirt.

☞ Wer alle 20 Lieferungen auf einmal zusammen abnimmt (da bereits schon die ganze Sammlung vollendet vorrätig ist), erhält noch nebst „Shakespeare's sämtlichen Werken,“

ebenfalls unentgeltlich,

die  
**Österreichische National = Encyclopädie,**

Vollständig nebst Supplement in 30 Lieferungen.

Anerkannt für die österr. Gesamtstaaten als das beste und neueste

**Conversations = Lexicon.**

Prospectus über den Inhalt der 200 Bände ist in Leopold Paternolli's Buchhandlung, am Hauptplatz, einzusehen.